Eigenthum, Druck und Verlag von R. Graßmann.
Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.
Redaktion und Expedition Kirchplatz 3.



Abonnement für Stettin monatlich 50 Pfg., mit Trägerlohn 70 Pfg., auf der Post vierteljährlich 2 Mk., mit Landbriefträgergeld 2 Mk. 50 Pfg.
Inserate die Petitzeile 15 Pfennige.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe. Sonnabend, den 22. Januar 1887. Nr. 36.

An die Kameraden!

Kameraden! Ihr alle, welche ihr einst den Waffenrock getragen und Eurem Könige und Kaiser den Eid der Treue geleistet habt treu zu sein in Noth und Gefahr bis in den Tod gegen jeden Feind, der das Vaterland bedroht, heute wende ich mich an Euch und fordere Euch auf, mit mir in den Kampf zu treten gegen den inneren Feind, der dem Vaterlande gefährlicher ist als der äußere Feind.

Kameraden! Ihr wißt, daß der Franzose kein zu verachtender Feind ist, der gut geführt und mit besten Gewehren bewaffnet uns Deutschen viel zu schaffen macht, und große Verluste bereiten kann. Voll Grimm über die schmähliche Niederlage von 1870/71, und von Haß und Rachegefühl beseelt gegen uns Deutsche, hat nun der Franzose sich mächtig gerüstet. Er hat ca. 8000 Millionen Mark auf seine Rüstungen verwandt und hat ein Heer ausgebildet von 2 722 325 Mann mit 4000 Geschützen, denen wir nur ein Heer einschließlich der Landwehr von 1,456,677 Man mit 2808 Geschützen entgegenstellen können. Unsere Feldherren hoffen trotzdem noch dem Franzosen gewachsen zu sein.

Aber nun vermehrt Boulanger das französische Friedensheer nochmals um 44 000 Mann, d. h. um $9^1/_2$ Prozent; dem entsprechend fordern unsere Feldheren auch für unser Friedensheer eine Verstärkung um $9^1/_2$ Prozent, um auch ferner den Franzosen gewachsen zu sein. Da haben die inneren Feinde des Vaterlandes: Welfen und Polen, Dänen und Sozialdemokraten im Bunde mit Eugen Richter, den die Berliner spottweise den Zivilstrategen, wir Pommern würden sagen, den Maulhelden genannt haben, diese Verstärkung des Kriegsheeres verweigert, und der Abgeordnete für Stettin, der Berliner Brömel hat sich thörichter Weise von Herrn Eugen Richter einfangen lassen und ist mit auf die Seite der Vaterlandsfeinde getreten. Wir werden die frivole Art, wie sich die einzelnen Herren in diesem Kampfe benommen haben, noch in folgenden Artikeln geißeln. Hier wollen wir nur mit dem Reichskanzler Fürsten Bismarck übereinstimmend hervorheben, daß es nur die Feinde des Vaterlandes: Welfen, Polen, Sozialdemokraten und Genossen sind, welche gegen die Forderung der Reichsregierung gestimmt haben.

Kameraden! Unsere Pflicht ist es, gegen diese Feinde des Vaterlandes aufzutreten und sie zu Paaren zu treiben. Wer jetzt schläft und die Hände in den Schoß legt, der verletzt seine Pflicht und gehört zu den Verräthern des Vaterlandes. Nun, ich kenne Euch, Kameraden. Ich weiß, Ihr seid Pommern, die das Herz an der rechten Stelle haben; Pommern, auf die das Vaterland in jeder Gefahr rechnen kann. Auf denn zum Kampfe gegen diese inneren Feinde des Vaterlandes.

Ueberdies, nicht nur dem Vaterlande, Euch selbst gilt dieser Angriff der Vaterlandsfeinde. Ihr wißt, wenn eine zu geringe Zahl Deutscher gegen eine überlegene Zahl Franzosen den Kampf aufnehmen muß, wie schwer der Kampf, wie blutig die Entscheidung fällt. Denkt an Mars la Tour, welche entsetzlichen Verluste hat diese Schlacht den Deutschen gebracht! Nun, die inneren Feinde des Vaterlandes haben, während die Franzosen ihr Heer vermehren, eine entsprechende Vermehrung des deutschen Heeres verweigert, und wollen dadurch das deutsche Heer schwächen. Gelingt es ihnen, so werden auch, wenn wir mit Gottes Hülfe siegen, viele Tausende von Euch, Kameraden, dies mit ihrem Blute und Leben erkaufen müssen; wenn aber, was Gott verhüten wolle, die Franzosen zur Freude der Welfen und der Polen, dieser alten Bundesgenossen der Welschen, über uns siegen sollten, dann Wehe uns allen und dem deutschen Vaterlande.

Drum Kameraden eilt zum Kampfe, unterstützt uns, die wir den Kampf beginnen, werbt unter Euren Freunden und Bekannten, orientirt Euch über die Frage, damit Ihr den Unwahrheiten und Verdächtigungen der Gegner gegenüber gewaffnet seid und sie zu Paaren treiben könnt, helft uns die Wahl vorbereiten und stimmt mit uns ein in den Ruf: Vorwärts mit Gott für König und Vaterland.

Landtags-Verhandlungen.

Abgeordnetenhaus.

4. Sitzung vom 21. Januar.

Das Haus ist mäßig besetzt, die Tribünen sind ziemlich gefüllt.

Am Ministertische: Finanzminister Dr von Scholz, Landwirthschaftsminister Dr. Lucius und Justizminister Dr. Friedberg nebst Kommissarien, später Minister des Innern v. Puttkamer und Minister für öffentliche Arbeiten Maybach.

Präsident v. Köller eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 15 Minuten mit geschäftlichen Mittheilungen, unter welchen diejenige von dem plötzlichen Ableben des Abg. Schmidt-Stettin (dfreis.) zu erwähnen.

Das Haus ehrt das Andenken seines verstorbenen Mitgliedes in der üblichen Weise durch Erheben von den Sitzen.

Tagesordnung:

Erste Berathung der Gesetzentwürfe betreffend die Feststellung des Staatshaushalts-Etats für das Jahr vom 1. April 1887–88 und betreffend die Ergänzung der Einnahmen in diesem Etat.

Finanzminister Dr. v. Scholz bezieht sich auf die bereits in der Thronrede, sowie in den dem Hause vorliegenden Drucksachen gegebenen Aufklärungen über die Gestaltung des neuen Etats und glaubt daher in dieser Beziehung kurz sein zu dürfen. Der Minister bespricht zunächst die finanziellen Ergebnisse des letzten verflossenen Rechnungsjahres. In Bezug auf dieses hätten sich diejenigen Voraussetzungen als richtig erwiesen, welche einen Ueberschuß von etwa 7 Millionen in Aussicht genommen; da jedoch dieser Ueberschuß zur Tilgung der Eisenbahnschuld habe verwendet werden müssen, so sei nichts übrig geblieben, aber auch nichts mehr zu decken. Aehnlich verhalte es sich mit dem laufenden Jahre, welches gleichfalls einen Ueberschuß von etwa 7 Millionen ergebe, der aber die gleiche Verwendung finden müsse, wie diejenigen des verflossenen Jahres, so daß auch hier der Etat in Ausgabe und Einnahme balancire. Was den Etat für das nächste Jahr anlange, so sei derselbe mit der größten Vorsicht aufgestellt worden. Eine einschneidende Stellung in demselben nehme der Etat der Eisenbahn-Verwaltung ein. Derselbe weise einen Mehrüberschuß von 8 Millionen auf, allein in dem letzteren seien $8^1/_2$ Millionen Mindereinnahmen enthalten, welchen $16^1/_2$ Millionen Minderausgaben gegenüberstünden. Das Ergebniß der Eisenbahn-Verwaltung sei jedoch ein vollständig befriedigendes und beweise, daß die eingeschlagene Eisenbahnpolitik eine segensreiche sei, denn es sei gewiß ein dankenswerthes Resultat, wenn nach Abzug des Extraordinariums und der Ausgaben für Amortisation und Verzinsung der Prioritäts-Obligationen sich ein reiner Ueberschuß von 210 Millionen ergebe. (Hört! hört! rechts.) Der Minister giebt sodann eine Uebersicht der finanziellen Resultate in den einzelnen Ressorts und bezeichnet bei dieser Gelegenheit den Mehr-Ueberschuß von zwei Millionen bei den direkten Steuern als ein erfreuliches Zeichen des wachsenden Wohlstandes im Lande, wenngleich sich jener Ueberschuß vorzugsweise in den städtischen Ortschaften finde, denn zum ersten Male trete jetzt ein positiver Rückgang in den ländlichen Steuererträgnissen zu Tage und es werde hier der ganze Ernst derjenigen Aufgaben klar, welche die Hebung der großen landwirthschaftlichen Kalamität dem Hause und der Regierung stelle. (Sehr wahr! rechts.) Es sei aber bezüglich der nothwendig werdenden Mittel zu bedenken, daß durch Steuererlasse und durch Ueberweisungen der Etat mit 42 Millionen belastet werde. Trotz der Sparsamkeit und der Selbstbeschränkung der Regierung schließe der neue Etat mit einem Defizit von $28^1/_2$ Millionen ab, welches durch Anleihe gedeckt werden müsse, und hier dränge sich wieder die Frage auf, was nun werden solle. (Sehr richtig! rechts.) Die Thatsache indessen, daß der Reichstag diejenigen Mittel, welche die Sicherung unseres Vaterlandes erforderlich mache, verweigert habe, dränge alle anderen Sorgen zurück, bis sie völlig wieder aus der Welt geschafft und das Nöthige gethan sei. (Bravo! rechts.) Letzteres sei indessen schwerlich anders möglich, als auf dem Wege der indirekten Steuern. In Rücksicht auf den Umstand aber, daß mit Ausnahme von zwei Jahren seit einem Jahrzehnt regelmäßig Anleihen — und zwar bis zum Betrage von 67 Millionen hin — zur Balancirung des Etats nothwendig gewesen, hoffe er daß auch der neue Etat die Bewilligung finden werde, wie denn auch die finanzielle Lage keineswegs bedenklich und unser Kredit in keiner Weise alterirt erscheine, denn wenn man sich zu einer Beschränkung der Amortisation der Eisenbahnschuld und zu einer rücksichtslosen Revision des Etats hätte entschließen wollen, so wäre das Defizit unschwer zu beseitigen gewesen. Die Regierung habe indessen das Vertrauen, daß es gelingen werde, eine alle Theile zufriedenstellende Lösung der großen finanziellen Aufgabe in Staat und Gemeinde herbeizuführen und dieselbe hoffe hierbei auf die Unterstützung seitens des Hauses. (Bravo! rechts.)

Abg Dr. Meyer-Breslau (deutschfreis.) bezeichnet den Etat als außerordentlich unbefriedigend; die gegenwärtige Finanzlage liefere den Beweis, daß die Verwaltung unserer Finanzen nicht auf der Höhe ihrer Aufgabe stehe. Nachdem Redner einzelne Theile des Etats einer abfälligen Kritik unterzogen, wendet er sich gegen die Wirthschafts-Politik des Fürsten Bismarck, welche lediglich einen Rückgang der wirthschaftlichen Verhältnisse gezeitigt habe. Die von dem Minister wiederholt als nothwendig bezeichnete Steuerreform sei aber gerade eine Aufgabe des Finanzministers, welchem die Balancirung des Etats obliege. Redner bespricht sodann die bisherigen dem Reichstage vorgelegten Steuer- und Finanzprojekte und sucht seine Partei, welche die nothwendige Finanzreform auf dem Wege einer Reichseinkommensteuer erstrebe, von dem Vorwurfe zu reinigen, daß gerade sie das wiederholte Scheitern jener Projekte verschuldet habe. (Beifall links.)

Abg Freiherr v. Minnigerode (deutschkons.) vertheidigt zunächst den Finanzminister gegen den Vorwurf des Vorredners, daß jener die Aufgabe, die nöthigen Mittel zur Deckung des Defizits zu beschaffen, nicht gelöst habe; nach Lage der bekannten Verhältnisse sei der Minister dazu nicht im Stande; der Reichstag müsse für die Bewilligung der erforderlichen Mittel sorgen. Wenn man die bereits in früheren Jahren acceptirten weit höheren Anleihen in Betracht ziehe, so könne der gegenwärtige Etat an sich als keine Ungeheuerlichkeit erscheinen. Redner tritt sodann den abfälligen Ausführungen des Vorredners über die neue Wirthschafts-Politik entgegen und macht darauf aufmerksam, daß die nicht abzuleugnende zeitweilige Stockung im Handel und Verkehr sich doch nicht auf Deutschland beschränke, sondern fast alle Kulturländer treffe. Es sei gänzlich unzweifelhaft, daß eine ausreichende Finanzreform nur auf dem Wege der indirekten Reichssteuern möglich sei, und das Scheitern der wiederholten Finanzprojekte der Regierung im Reichstage falle derjenigen Majorität zur Last, welche auch, abgesehen von der Haltung der konservativen Partei, jene Projekte zu Falle zu bringen in der Lage gewesen. Was die vorgeschlagene Anleihe betreffe, so sei zu bedenken, daß dieselbe großentheils eine Folge der Verquickung der Finanzen Preußens und des Reiches sei, da die Matrikular-Beiträge eine Steigerung von 19 Millionen erfahren. Redner bezeichnet sodann den Eisenbahn-Etat mit seinen im Verhältniß zu den in Betracht kommenden Summen doch nur geringen Schwankungen als durchaus befriedigend und macht sodann auf den bedenklichen Charakter der Mindererträge der Domänen aufmerksam, welche auch ihrerseits einen Beweis für die nothleidende Lage der Landwirthschaft lieferten. Er müsse die Darlegungen, zu welchen er bei der vorjährigen Etatsdebatte Gelegenheit gehabt, im vollsten Maße aufrecht erhalten; ja die Situation sei eine noch schlechtere geworden, denn die Durchschnittspreise für Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Kartoffeln, Spiritus, Wolle seien noch weiter gesunken. Wenn man, wie der Abg. Rickert es im vorigen Jahre versucht, den Niedergang der Landwirthschaft der neuen Wirthschafts-Politik zur Last legen möchte, so sei ein solcher Versuch völlig unqualifizirbar; vielmehr müsse man aus der bedauerlichen Thatsache, daß die Landwirthschaft darniederliege, die Nothwendigkeit höherer Getreide-Zölle deduziren. (Sehr richtig! rechts.) Es ständen zahlreiche Existenzen auf dem Spiele und der Nothstand ergreife bereits auch den Bauernstand; zweifellos resultire die Noth der Landwirthschaft aus der mangelhaften Konsumfähigkeit welche sich auch schon in den Städten fühlbar mache. Nachdem Redner sodann die sinkenden Silberpreise in den Kreis seiner Betrachtungen gezogen und die Erklärung abgegeben, daß die vorgenommenen Silberverkäufe in weiten Kreisen Bedauern hervorgerufen, in welchen man die Währungsfrage immer noch für eine kontroverse halte, bespricht er die ländlichen Steuerverhältnisse, welche ihm die Ansicht einflößt, daß die Zeit nicht mehr fern sein könne, wo man mit weiteren Steuererlassen werde vorgehen müssen. Er giebt des weiteren seiner Befriedigung über die Vermehrung der Mittel für Polizeibeamte und Gendarmen Ausdruck, während er einzelne Forderungen im Kultusetat, namentlich diejenigen für die Universitäten einer scharfen Kritik unterzieht. Was die Schätzung der an die Kommunen zu überweisenden Summen auf 18 Millionen anlange, so stehe er dieser auf Grund der mit dem vorigjährigen Etat gemachten Erfahrungen einigermaßen mißtrauisch gegenüber, allein er sei gewillt, auch die kleinste Gabe anzunehmen. (Zustimmung und Heiterkeit rechts.) Wenn man etwa behaupten wolle, wenn diese Ueberweisungen nicht stattfänden, so würde das Defizit verschwinden, so sei diese Behauptung gänzlich hinfällig, denn bei dem Wegfalle dieser Ueberweisungen würde eben eine entsprechend höhere Anleihe nothwendig werden. Nachdem Redner sodann den bedenklichen Charakter der gegenwärtigen Finanzlage mit ihren stets erneuten Anleihen charakterisirt, kennzeichnet er die Haltung der Reichstagsmehrheit, der man in der That zurufen müsse: „Seid ihr blind oder eilt ihr mit offenen Augen dem Abgrunde zu?" Hier erscheine lediglich die unglückliche Popularität maßgebend, und der einfachen Nothwendigkeit gegenüber, daß das Reich helfen müsse, könne auch von keinerlei Ungerechtigkeit die Rede sein; wer eine solche behaupte, belüge sich und seine Wähler; eine große Finanzwirthschaft sei eben auch nur mit großen Mitteln zu führen, und der jetzt von der deutsch-freisinnigen Partei aufgenommene Gedanke einer Reichseinkommensteuer sei nicht geeignet, die gewünschte Hülfe auf finanziellem Gebiete zu gewähren, während er und seine Partei stets zu der erforderlichen Reform der direkten Steuern in Preußen bereit gewesen und die Beschaffung der für die großen Reichsaufgaben erforderlichen Mittel stets auf dem Wege der indirekten Steuern angestrebt hätten. Auf die Kapitalrentensteuer greife er nicht zurück, so lange noch die Grund- und Gebäudesteuer nicht überwiesen und die Gewerbesteuer nicht einer Reform unterzogen sei; seine Partei behalte sich noch für diese Session bezügliche Anträge vor; die bisherigen Steuerreformen seien indessen lediglich an dem Widerstande der Opposition gescheitert. Er wolle mit wenigen großen Grundsätzen schließen; es stehe fest, daß der nothwendige Schutz nach außen nur durch ein starkes Heer gesichert und die dazu erforderlichen Mittel beschafft werden müßten und daß eine gesunde Finanzverwaltung an Haupt und Gliedern nothwendig sei. Hier aber müsse die Regierung sich den Erfolg sichern, und er sei der Zuversicht, daß uns eine feste Hand auch durch die vorhandenen Gefahren führen werde; vor allen Dingen aber dürfe die Armee nicht zum Schaukelpferde machtlüsterner Parteien gemacht werden. (Lebhafter anhaltender Beifall rechts.)

Abg. Frhr. v. Huene (Zentr.), welcher erst für die nächsten Jahre eine erheblichere Steigerung der Getreidezölle und eine günstigere Wirkung des Ueberweisungsgesetzes erwartet, bekämpft das deutschfreisinnige Reichseinkommensteuerprojekt als gänzlich undurchführbar und erklärt seine Bereitwilligkeit zur Mitarbeit an einer Reform der direkten Steuern in Preußen, wie er auch bereit sei, an einer Branntweinsteuerreform im Reiche mitzuarbeiten und er hoffe auf diesem Wege auf die wünschenswerthe Verständigung. (Beifall im Zentrum.)

Abg. Dr. Enneccerus (nat. lib.) bezeichnet den Etat als einen ungünstigen, bestreitet aber die Richtigkeit der Behauptung des deutschfreisinnigen Vorredners, daß die große Aufgabe, an deren Lösung das Reich arbeite, unnöthig

oder aufschiebbare Forderungen veranlaßt habe. Redner, welcher sich für eine Reform der indirekten Steuern ausspricht, bringt sodann das Verhalten der Reichstags-Majorität in Sachen der Militärvorlage zur Sprache und führt an der Hand der betreffenden Verhandlungen den Nachweis, daß die Majorität des Reichstages unter allen Umständen ein ablehnendes Votum herbeizuführen beabsichtigt und daß ihre Kompromißanträge lediglich ihrer durchaus negativen Haltung zum Deckmantel hätten dienen müssen. (Beifall rechts und bei den Nationalliberalen.)

Abg. Dr. Windthorst (Zentr.) sucht den Beschluß der Reichstagsmajorität als für die Regierung ausreichend zu kennzeichnen und bestreitet in Folge dessen die Nothwendigkeit der Auflösung. (Beifall links und im Zentrum.)

Finanzminister Dr. v. Scholz erklärt, daß die verbündeten Regierungen den Reichstag für geschlossen und das Abgeordnetenhaus nicht für den geeigneten Ort hielten, die dort abgebrochenen Verhandlungen in gewissem Sinne fortzusetzen. (Beifall rechts.)

Abg. Frhr. v. Zedlitz (freikons.) erklärt auch seinerseits, daß der deutschfreisinnige Kompromißantrag im Reichstage lediglich das ablehnende Votum, zu dem man unter allen Umständen entschlossen gewesen, habe verhüten sollen, und ein solches Verhalten sei durch und durch unpatriotisch. Redner bekämpft sodann die von der deutschfreisinnigen Partei vorgeschlagene Reichseinkommensteuer und befürwortet an Stelle dessen eine Reform der Getränkesteuer im Reiche und eine Reform der direkten Steuern in Preußen. (Zustimmung rechts.)

Abg. Dr. Windthorst (Zentr.) tritt nochmals für die Haltung der Reichstagsmajorität ein und sucht sodann die monopolfreundliche Haltung des Finanzministers zu charakterisiren.

Finanzminister Dr. v. Scholz kennzeichnet die tendenziöse Darstellung, welche der Redner seinen (des Ministers) Ausführungen zu geben pflege; nach Lage der einschlägigen Verhältnisse sei er absolut außer Stande, über die Stellung des Bundesrathes zu dem Branntweinmonopol eine bindende Erklärung abzugeben. (Zustimmung rechts.)

Abg. v. Eynern (nat.-lib.) bekämpft die Ausführungen des Abg. Meyer, welcher sich ganz nach seinem Vorbilde „Eugen Richter" entwickle und hier lediglich Wahlreden halte. Redner, welcher die Reichstagsmajorität erst, nachdem andere Redner dieselbe in die Diskussion gezogen, besprechen will, bezeichnet die bekannten Reichstagsbeschlüsse als völlig ungenügend und unpatriotisch und giebt der Hoffnung Ausdruck, das Land werde bei den neuen Wahlen bekunden, daß es nichts mehr von dem Abg. Windthorst wissen wolle. (Beifall bei den Nationalliberalen.)

Nach einer weiteren Auseinandersetzung zwischen dem Abg. Dr. Windthorst (Zentrum) und dem Finanzminister Dr. v. Scholz, welcher neue Momente nicht mehr zu Tage fördert, wird die Diskussion geschlossen und nach einer längeren Reihe persönlicher, in sachlicher Hinsicht wenig belangreicher Bemerkungen eine große Zahl von Spezialetats an die Budgetkommission verwiesen.

Darauf vertagt sich das Haus.
Nächste Sitzung: Sonnabend 12 Uhr.
Tagesordnung: Kleinere Vorlagen.
Schluß gegen 5 Uhr.

Deutschland.

Berlin, 21. Januar.

— Der konservative „Standard" bespricht die gegenwärtige üble Lage, die sich durch jedes Gerücht beeinflussen lasse und meint, die von dem Fürsten Bismarck in dem deutschen Reichstage gestellte Forderung des Vertrauens und der Appell an den Patriotismus des deutschen Volkes sei lediglich die öffentliche und unverkennbare Anerkennung der gleichsam elementaren Thatsache, daß zwischen dem deutschen Reich und der französischen Republik nur eine durch Blut wegzuwaschende stetige Fehde bestehe. Dies mache die gegenwärtige Lage in vieler Beziehung schlimmer als ein wirklicher Krieg; wenn es gewiß sei, daß jetzt Geduld und Ausharren einen späteren Krieg verhindern könne, so werde das Volk gewiß zu jedem Opfer bereit sein.

Ausland.

Paris, 20. Januar. Die Budgetkommission setzte die Diskussion über das Budgetprojekt des Finanzministers Dauphin fort. Herr Andrieux entwickelte seine These von neuem in einer längeren Rede. Er betonte, daß das Budget von 1887 nur ein Budget des Abwartens sein könne und daß man der neuen Budgetkommission und für das Budget von 1888 alle Finanzreformen vorbehalten müsse. Was das außerordentliche Budget des Krieges anlangt, so hob Herr Andrieux hervor, daß dem Kriegsministerium bereits 105 Millionen von der letzten Anleihe zugewiesen worden seien, und er verlangte daher die Vertagung der 86 Millionen vom Kriegsminister Boulanger geforderten Extrakredite. Beim außerordentlichen Budget der öffentlichen Arbeiten Herr Andrieux die Emission von 6jährigen Schatzscheinen beibehalten und die Vorschüsse an Zinsgarantien für die Eisenbahnen will er auf die schwebende Schuld entnehmen. Nach Herrn Andrieux Ansicht wäre jede Anleihe inopportun und würde augenblicklich wahrscheinlich zu einer neuen Ministerkrise führen. Außerdem stehe es der Kommission schlecht an, nach dem bekannten Votum der Kammer: „Weder Anleihe noch neue Steuern" jetzt Herrn Dauphin zu gewähren, was man Herrn Sadi Carnot verweigert habe. Herr Wilson antwortete und vertheidigte das Projekt Dauphin. Der Deputirte Lefebvre unterstützte die Ausführungen Andrieux und meinte, daß weitere Ersparnisse möglich sein würden und im Uebrigen alle weiteren Reformen für das Budget von 1888 aufzusparen seien. Die Kommission vertagte schließlich ihre Entscheidung und beschloß, zuvor den Konseilspräsidenten und die Minister des Kriegs, der Marine und der Finanzen zu hören.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 22. Januar. Nach der „Kr. Ztg." wird jetzt als vermuthlicher Nachfolger für den demnächst in den Ruhestand tretenden Regierungs-Präsidenten Wegner der Regierungs-Vize-Präsident von Sommerfeld in Posen genannt.

— Zur Prüfung der Lehrerinnen für Volksschulen, sowie für mittlere und höhere Mädchenschulen in der Provinz Pommern sind für das Jahr 1887 nachstehende Termine angesetzt: in Stettin 21. bis 27. April, 27. Oktober bis 1 November, in Köslin 10. bis 13 Mai, in Stralsund 18. bis 21. Oktober. Im Anschluß an die Prüfung der Lehrerinnen und zwar am ersten Tage derselben erfolgt die Prüfung der Schulvorsteherinnen.

— Die Einberufung des Provinzial-Landtages der Provinz Pommern nach Stettin ist, wie wir erfahren, zum 15. März in Aussicht genommen.

— Von einem plötzlichen Tode wurde gestern Abend der Obermeister der hiesigen Schlosser-Innung, Herr Schlossermeister A. Schwartz, ereilt. Als er von einem Ausgang in seine Wohnung zurückkehrte und sich auf eine Bank niederließ, sank er vom Schlage getroffen um und war sofort todt. Herr Schwartz hat seine Schlosserei von kleinem Anfang zu ihrem jetzigen fabrikmäßigen Umfange emporgearbeitet und hat sich durch seine eiserne Energie, durch stete Pflichttreue die Achtung und Liebe seiner Berufsgenossen in reichem Maße erworben und ist zu jeder Zeit ganz und voll für das Interesse und die Entwickelung seines Gewerks eingetreten, aber auch unter seinen Mitbürgern nahm er in Folge seines leutseligen Charakters eine hochachtbare Stellung ein.

— Das erste Benefiz der diesjährigen Saison, welches vom künstlerischen und finanziellen Erfolge begleitet war, hatten wir gestern in unserem Stadttheater zu verzeichnen. Freilich wirkten verschiedene Faktoren dazu mit, eine besondere Anziehungskraft auszuüben. War es doch der Ehrenabend des besten und beliebtesten Sängers unserer Bühne, der gleichzeitig Stettiner Kind ist und durch seine langjährige hiesige Thätigkeit bewiesen hat, daß ihn wahre Begeisterung zur Kunst zur Bühne geführt hat. Unser Wilhelm Richter hat sich in Folge dessen in allen Kreisen der Bevölkerung großer Sympathien zu erfreuen und seine Verehrer strömten denn auch gestern herbei und füllten das Theater auf allen Plätzen, um dem geschätzten Sänger bei seinem letzten Benefiz an hiesiger Bühne durch den Besuch nochmals Dank zu zollen für alle genußreichen Stunden, welche Herr Richter den Kunstfreunden während seines hiesigen mehrjährigen Engagements bereitet hat. Zur Aufführung gelangte Flotow's Oper „Martha" und gehört dieselbe zu den besten Opern-Vorstellungen der Saison. Herr Richter (Lionel) war ausgezeichnet bei Stimme und erntete wiederholt stürmischen Beifall, daß es daneben an verschwenderischen Blumengaben nicht fehlte, brauchen wir kaum besonders hervorzuheben. Sehr wirksam unterstützt wurde der Benefiziant durch Frau Norbert-Hagen (Lady Durham), Frau Beck (Nanci) und die Herren Watzlawick (Lord Miklefort) und Mühe (Plumkett), die Besetzung der kleinen Rollen befriedigte und auch die Chöre ließen nichts zu wünschen übrig.

— Wir theilten kürzlich mit, daß hierselbst zwei Gebrüder, der Malergehülfe Herm. Landt und der Hülfspostbeamte Gustav Landt, gefänglich eingezogen sind, weil sie verdächtig sind, sich einer Postschwindelei schuldig gemacht zu haben. Wir können jetzt Näheres über den Fall mittheilen. Am 2 Januar d. J. wurde auf eine noch nicht aufgeklärte Weise bei dem kaiserlichen Postamte in Stargard eine Postanweisung in den Verkehr gebracht, nach welcher am 31. Dezember v. J. bei dem Postamte in Leipzig G. Krause, daselbst Dessauerstraße Nr. 5, 400 Mark für Friedrich Oelert in Stargard in Pomm. postlagernd eingezahlt haben sollte. Diese Anweisung war gefälscht und kamen am Abend des 3. Jan. zwei Männer nach dem kaiserlichen Postamt in Stargard, welche versuchten, den Betrag zu erheben. Die Personalbeschreibung dieser beiden Männer paßt auf die Gebr. Landt, auch liegen gegen dieselben weitere Verdachtsmomente vor. Beide leugnen die That, doch können sie keine genügende Auskunft geben, wo sie sich am 3. Januar aufgehalten haben. Herm. Landt z. B. giebt an, er sei von Mittag bis zum Abend spazieren gegangen.

— Wir haben bereits in einer der letzten Nummern auf die interessanten Experimente des Experimenteurs und Gedankenlesers Mr. Tommy Conridge hingewiesen, welcher am Mittwoch in Wolffs Saal eine Séance gab, bei derselben jedoch nur ein sehr spärliches Publikum vorfand. Der noch jugendliche Künstler hat sich jedoch durch diesen finanziellen Mißerfolg nicht entmuthigen lassen, sondern hat sich entschlossen, das hiesige Publikum nochmals zu einer Séance einzuladen, welche Montag Abend in Wolffs Saal stattfinden soll, er hat jedoch das Entree in soweit ermäßigt, daß im Vorverkauf schon Billets à 75 Pf. pro Person zu erhalten sind. Wir haben bereits über die erste Séance ausführlich berichtet und können nur wiederholen, daß Mr. Conridge in seinen Experimenten eine frappirende Sicherheit entwickelt und in vielen Beziehungen Mr. Cumberland bei Weitem übertrifft. Wir können in Folge dessen den Besuch dieser letzten Séance nur warm empfehlen.

— Vorgestern Abend wurde aus dem Geschäftslokal des Konditors Paul, gr. Schanze 19, die Ladenkasse mit 40—50 Mk. Inhalt in der Weise gestohlen, daß die Diebe die Thürklingel festhielten, dadurch die Thür geräuschlos öffneten und so in das Lokal gelangten.

— Gestern Abend gegen 7½ Uhr wurde die Feuerwehr nach dem Grundstück Kronprinzenstraße 3 gerufen, sie kam jedoch nicht in Thätigkeit, da nur ein Schornsteinbrand entstanden war.

Zur Wahlbewegung in Pommern.

Wir heben nochmals hervor, daß gesetzlich aller Orten die Wählerlisten von Montag, den 24. d. M. ab, öffentlich zur Einsicht der Wahlberechtigten ausliegen müssen und ist es im Interesse eines Jeden, welcher Willens ist, sein Wahlrecht auszuüben, daß er sich überzeugt, ob sein Name in der Wählerliste verzeichnet steht, denn nur dann wird er zur Wahl zugelassen. Die Listen liegen 8 Tage lang aus; in dieselben werden nicht aufgenommen: 1) Personen, welche unter Vormundschaft oder Kuratel stehen; 2) Personen, über deren Vermögen Konkurs- oder Fallitzustand gerichtlich eröffnet ist, und zwar während der Dauer dieses Konkurs- oder Fallitverfahrens; 3) Personen, welche eine Armenunterstützung aus öffentlichen oder Gemeinde-Mitteln beziehen oder im letzten, der Wahl vorangegangenen Jahre bezogen haben; 4) Personen, denen in Folge rechtskräftigen Erkenntnisses der Vollgenuß der staatsbürgerlichen Rechte entzogen worden ist, für die Zeit der Entziehung, sofern sie nicht in diese Rechte wieder eingesetzt sind.

Für die 7 Wahlkreise des Stettiner Regierungsbezirks sind für die am 21. Februar stattfindenden Wahlen zu Wahl-Kommissarien ernannt worden: a. für den 1. Wahlkreis (Demmin-Anklam) der Landrath Freiherr v. Müffling zu Demmin, b. für den 2. Wahlkreis (Ueckermünde-Usedom-Wollin) der Landrath Graf v. Schwerin zu Swinemünde, c. für den 3. Wahlkreis (Randow-Greifenhagen) der Landrath Scheller zu Greifenhagen, d. für den 4. Wahlkreis (Stadt Stettin) der Oberbürgermeister Haken zu Stettin, e. für den 5. Wahlkreis (Pyritz-Saatzig) Landrath Graf von Schlieffen zu Pyritz, f. für den 6. Wahlkreis (Naugard-Regenwalde) der Landrath von der Osten zu Labes, g. für den 7. Wahlkreis (Greifenberg-Kammin) der Landrath von Woedtke in Greifenberg in Pomm.

Im Wahlkreise Greifenberg-Kammin wird von der konservativen Partei der bisherige Abgeordnete, Herr Landrath von Köller, wiederum als Kandidat aufgestellt, derselbe hat sich bereit erklärt, eine auf ihn fallende Wahl anzunehmen.

In einer Versammlung des konservativen Wahlkomitees des Wahlkreises Greifswald-Grimmen wurde einstimmig beschlossen, den Wählern des Wahlkreises den bisherigen Reichstags-Abgeordneten Landrath Grafen Behr auf Behrenhof zur Wiederwahl zu empfehlen. Derselbe hat sich zur Annahme der Wahl bereit erklärt.

Aus den Provinzen.

Vermischtes aus Pommern. — An Stelle des verstorbenen Kämmerers Krüger zu Nörenberg ist der Rittergutsbesitzer Nicolai zu Wulkow zum Kreisverordneten für den Kreis Saatzig gewählt. — Triebsees. Bei dem Dorfe Bassendorf muß früher eine nicht unbedeutende Schiffswerft gewesen sein. Das Dorf liegt unfern der Trebel, und hier wurden in den acht Jahren von 1792 bis 1800 für stralsundische Rechnung 17 Seeschiffe gebaut, und zwar einzelne von ansehnlicher Größe, da einzelne derselben auf 84 Lasten (à 40 Zentner) eingerichtet wurden. In der damaligen Zeit wurden übrigens auch noch in Damgarten, Meyenkrebs und auf dem Kallemer Damm Schiffe gebaut, jedoch nicht in so großer Zahl und so schwer wie in Bassendorf. — Die bedeutendsten Schiffswerften hatte jedoch Stralsund, welches von 1791 bis 1800 101 Seeschiffe, darunter 69 für Stralsund der Rechnung, baute.

Kunst und Literatur.

Der Ingenieur Hans Christian in Wien hat ein neues System von Kleiderhaltern erfunden und konstruirt, welches von allen Seiten willkommen geheißen werden wird, die auf ein andauernd tadelloses „Sitzen" des Gewandes etwas halten und denen insbesondere die Faltenbildung in der Schultergegend, eine Folge der bisherigen Aufhängemethode, ein Gräuel ist. Die neuen Kleiderhalter sind mit verschiebbaren Achselklappen versehen, welche genau der Achselform des menschlichen Körpers angepaßt und auf jede beliebige Schulterweite eingestellt werden können. Das Auseinanderziehen dieser Klappen, wodurch die ganze Breite des Kleidungsstückes ausgefüllt wird, verhindert, daß dieses seine ursprüngliche Form verliert. Der Wiener Kleiderhalter ist vollständig aus Metall gearbeitet und zugleich für Herren- und Damengarderobe benützbar. An einem Kleiderhalter können in praktischer und schonender Weise Rock, Gilet und Beinkleid aufgehängt werden. Der neue Kleiderhalter ist zu beziehen durch das General-Depot von S. Wolff VII in Wien, Burggasse 26. [7]

Vermischte Nachrichten.

— Der Cognac, der edelste aller Liqueure, ist durch den Krieg von 1870—71 in allgemeine Aufnahme gekommen, da es für die Gesundheit kein zuträglicheres Getränk als einen reinen Cognac giebt.

Der Cognac befördert die Verdauung und wird auch gegen Magenschwäche und besonders bei Lungenkrankheiten mit Erfolg in Verbindung mit Milch angewandt.

Leider ist aber der echte Cognac gegenwärtig ein seltener Artikel geworden, denn die Weinberge der Charente, welche den Stoff zu dessen Herstellung liefern, sind von der Reblaus in geradezu erschreckender Weise verheert worden. Um diesen Ausfall zu decken, hat man in der Charente seine Zuflucht zu Fälschungen genommen, der Art, daß der amerikanische Konsul zu La Rochelle, dem Hauptsitze der französischen Cognacproduktion, sich veranlaßt sah, seiner Regierung in einem offiziellen Schreiben dringend anzurathen, die Einfuhr von französischem Cognac in die Vereinigten Staaten aus sanitären Gründen zu verbieten, weil die Verfälschung desselben zu einer fast ausnahmslos befolgten Praxis geworden sei.

Es ist leicht begreiflich, daß man unter solchen Umständen in Deutschland sich die größte Mühe gab, von diesem zweifelhaften Erzeugnisse, auf welchem noch dazu ein enormer Eingangszoll von 92 Mark per 100 Liter lastet, sich unabhängig zu machen.

Den Bemühungen der Export-Kompagnie für deutschen Cognac in Köln ist es gelungen, ein den französischen Cognacs vollständig ebenbürtiges, nach den Untersuchungen, welche im Reichsgesundheitsamte in Berlin stattfanden, in gesundheitlicher Beziehung tadelloses Produkt herzustellen. Alle Vorzüge des unverfälschten französischen Cognacs in sich vereinigend, gelang es diesem Erzeugnisse der Kölner Firma bald, sich nicht nur den einheimischen Markt zu erobern, sondern auch im Auslande die verdiente Anerkennung zu erringen. Besonders der Thätigkeit dieser Firma ist es zu verdanken, daß die Konsumenten, über den wahren Sachverhalt aufgeklärt, davon zurückgekommen sind, den illusorischen Werth französischer Produkte sehr theuer zu bezahlen, und sich jetzt mit Vorliebe dem einheimischen Erzeugnisse zuwenden.

Berlin. Einen seltenen Fall von Mißgeburt stellte, der „Post" zufolge, Professor von Bergmann in der Sitzung der Medizinischen Gesellschaft vor: Ein Kind, das ohne Arme geboren ist und dem die Hände unmittelbar an den Schultern angewachsen sind.

Viehmarkt.

Berlin, 21. Januar. Amtlicher Marktbericht vom städtischen Zentral-Viehhofe.

Es standen zum Verkauf: 799 Rinder, 1310 Schweine (darunter 81 Bakonier, 382 ungarische Landschweine und 90 Galizier), 595 Kälber, 1586 Hammel.

Von den Rindern wurden etwa 90 Stück geringer Qualität zu bisherigen Preisen verkauft.

Der Schweinemarkt verlief sehr schleppend und hinterließ bedeutenden Ueberstand. Die Preise vom letzten Hauptmarkt wurden nur annähernd und schwer erzielt.

Das Kälber-Geschäft entwickelte sich sehr langsam zu ziemlich unveränderten Preisen. Man zahlte für 1. Qualität 43—52 Pfg. und geringere Qualität 30—41 Pfg. pro 1 Pfd. Fleischgewicht.

In Hammeln fand kein Umsatz statt.

Verantwortlicher Redakteur: W. Sievers in Stettin.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 21. Januar. Die „Pol. Korresp." meldet aus Konstantinopel, in unterrichteten Kreisen gelte die Bereitwilligkeit der bulgarischen Regentschaft, zurückzutreten, als prinzipiell gesichert, vorausgesetzt, daß man in der Kandidatenfrage beruhigende Zusicherungen erhalte. Da Rußland sich für die Kandidatur des Fürsten von Mingrelien in keiner Weise offiziell engagirt habe und die Pforte bereit zu sein scheine, ihr bekanntes, diese Kandidatur empfehlendes Zirkular zurückzuziehen, so glaube man diese Schwierigkeit überwinden zu können und scheine es, als seien die vertraulichen Unterhandlungen der Mächte augenblicklich besonders hierauf gerichtet. Dem Bedenken Rußlands und der Türkei hinsichtlich der Sobranje wolle man in Sofia gleichfalls Rechnung tragen und einer aus allen Parteien zusammengesetzten Koalitionsregierung die Aufgabe zuweisen, durch Maßnahmen im Lande weitere Verhandlungen betreffs der Auflösung der Sobranje und der Ausschreibung neuer Wahlen vorzubereiten. Die türkischen Kreise hofften bestimmt, daß die bulgarische Frage auf dieser Grundlage gelöst werde.

Paris, 21. Januar. Der Budgetausschuß hat den abgeänderten Budgetentwurf des Finanzministers, nach welchem 383 Millionen mittelst in 66 Jahren rückzahlbarer Obligationen emittirt werden sollen, mit 18 gegen 6 Stimmen abgelehnt. In parlamentarischen Kreisen hält man eine Ministerkrisis für möglich.

Rom, 21. Januar. Nicht der Nuntius in Lissabon, wie gemeldet, sondern der Nuntius in Madrid, Rampolla del Tindaro, ist zum päpstlichen Staatssekretär designirt.

Mutter und Tochter.

Geschichte in zwei Büchern von Clara Braune.

14)

Großpapa und Großmama Saalfeld schüttelten staunend und mißbilligend den Kopf und Eva schlich trübselig zur Ruhe. Am nächsten Morgen schon reiste Erich. Ihm selber schien der Abschied auch schwer zu werden, doch versprach er Eva, ihr an ihrem Ehrentage zu beweisen, daß er im Gedanken bei ihr sein werde. Eva's Freude war dadurch sehr gestört, ja, es ward ihr sogar schwer, ihre Aufmerksamkeit — wie sie doch sollte — ausschließlich auf die heiligen Fragen zu richten, mit denen sie sich in dem letzten Jahre nun so vertraut gemacht hatte, und die durch die Erneuerung ihres Taufbundes bei der Konfirmation ihre Bestätigung finden sollten. Immer wanderten ihre Gedanken zu dem Fernen, und selbst die Ankunft der Mutter und des Großvaters konnten das Bild des Vormundes nicht in den Hintergrund drängen.

Martha war nicht wenig erstaunt, bei ihrer Ankunft zu finden, daß Erich verreist war; die Entfernung konnte ja eine zufällige sein aber unwillkürlich drängte sich Martha das Gefühl auf, daß Saalfeld gegangen sei, um ihr auszuweichen, und das gab ihr zu denken und zu grübeln. Sie hatte jedoch wenig Zeit, diesen Gedanken nachzuhängen, es war noch mancherlei zu den Tagen der kirchlichen Zeremonie zu besorgen, — auch fuhr sie noch mit Eva zu dem Grabe des Vaters und verlebte alsdann mit Altenhof's einen stillen wehmüthigen Nachmittag.

Das Häuschen, in dem sie so manches glückliche Jahr verlebt hatte, war nun von Fremden bewohnt. Eine wohlhabende Beamtenfamilie hatte es gekauft; das kleine Gärtchen vor den Fenstern war in schönster Ordnung und herrliche bunte Krokus, Schneeglöckchen, Himmelsschlüsselchen und Veilchen standen darin in schönster Blüthe Zwei kleine Mädchen waren in den Blumenbeeten beschäftigt, und bald trat die Mutter zu ihnen, eine sehr sympathische Erscheinung, die sich auch mit Altenhof's befreundet hatte, und so nahmen denn die beiden Frauen einen höchst angenehmen und beruhigenden Eindruck mit hinweg von der Stätte, an die sie nie ohne Schmerz zurückdenken konnten.

Schon an dem Tage vor der Einsegnung fand in der Kirche die öffentliche Prüfung statt, so daß für den Tag der Konfirmation selber die Gedanken nur einzig und allein auf die eigentliche heil'ge Handlung konzentrirt wurden.

Als Eva nach Hause kam, fand sie einen zahlreichen Kreis versammelt, denn alle lieben Freunde und Bekannte aus alter und neuer Zeit nahmen lebhaften Antheil an dem allgemein beliebten Mädchen und an ihrer so jung verwittweten Mutter.

Großmama Saalfeld war nicht mit zur Kirche gefahren, sie hatte mit allerlei Vorbereitungen noch zu thun gehabt, hatte die Gäste empfangen und führte nun Eva, nachdem sie alle Gratulationen entgegen genommen hatte, zu dem reich mit Geschenken für sie besetzten Tische.

Mit dem Rufe „Ach, meine beiden Liebsten" kniete Eva vor dem Tische nieder und ergriff mit jeder Hand eines der beiden schönen großen Bilder, welche dort standen; das eine ihre Mutter, das andere — Erich Saalfeld darstellend, — Beide in gleicher Größe und in gleichen schönen Sammet Einrahmungen. Erich hatte die Bilder besonders für Eva anfertigen lassen, da sie ihn oft und lebhaft um das Seinige gebeten hatte, und die Photographie Martha's war nach einem kleinen Bilde vergrößert worden. An Erich's Bilde steckte ein Briefchen mit einer Widmung an Eva und den herzlichsten Wünschen für die Zukunft

„Wenn Du uns einst verlassen hast," schrieb Erich, „und fern von uns weilest, dann mag Dir mein Bild meine Stelle ersetzen und Dich daran mahnen, stets so zu handeln, wie ich es Dir gerathen haben würde, und andererseits soll es Dir immer von Neuem sagen, daß — wo wir auch sein mögen — Du stets das vollste Anrecht an mich hast, und ich immer zu Rath und Hülfe für Dich bereit bin."

Thränenden Auges las Eva diese Zeilen und umarmte dann die Mama heftig, — welche ihr soeben ein schönes Medaillon mit dem Bilde des verstorbenen Vaters und dem ihren um den Hals gelegt hatte.

Der Großpapa Oberförster überreichte Eva eine goldene Uhr, die Majorin von Altenhof, welche natürlich auch nicht fehlte, die Kette dazu, und das Saalfeld'sche Ehepaar beschenkte Eva mit längst gewünschten Werken der Literatur, Kunstgeschichte u. s. w., so daß sie kaum alle ihre Schätze mit einem Male übersehen konnte.

Beim heiteren Mahle liefen von der Oberförsterei, Major Altenhof, von Erich und von anderen Freunden Gratulationen an die Konfirmandin ein, und noch vor Schluß der Tafel traf auch Walter von Altenhof aus einem Nachbarstädtchen ein, wohin er soeben mit dem neuerworbenen Lieutenantspatent versetzt worden war. Die Freude hierüber war allgemein und Walter rückte sich sofort einen Stuhl neben Eva.

„Nicht wahr, Tante Martha!" rief er fröhlich aus, „Du hast mich ein für allemal zu Eva's Kavalier ernannt, schon als sie noch ein ganz kleines Mädchen war, also gehöre ich auch an ihre Seite!"

„Natürlich, mein lieber Walter," entgegnete Martha scherzhaft, „und ich erneuere die Ernennung hiermit feierlichst."

Eva's Lippen kräuselten sich bei diesem Scherz und sie entgegnete mit leichtem Spott:

„Namentlich, wenn Du in D. bist, werden mir Deine Kavaliersdienste recht viel nützen!"

„O bitte, befiehl nur," rief Walter kühn dagegen, „wo ich auch sei, und was Du auch von mir forderst, ich werde stets zu Deinem Schutz bereit sein und zu Dir eilen!"

Eva stutzte. Wie wunderbar! — So ähnlich hatte auch Onkel Erich an sie geschrieben, aber wie anders erschienen ihr die Worte von ihm! Er war ja auch ein gereifter Mann von vierzig Jahren, und seine Worte fielen anders in die Wagschale, als der heitere Ausspruch dieses lächelnden Lieutenants. Ja, Onkel Erich — das war etwas ganz anderes.

10.

Eva reiste bald nach der Einsegnung mit Großvater und Mutter nach Hause, um einige Monate Ferien in der Oberförsterei zu verleben, dann sollte sie im Spätsommer in die Stadt zurückkehren und wollte das Seminar besuchen, um ihr Examen zur Lehrerin abzulegen. Der Großvater Oberförster fand dies freilich unnütz; auch Martha war eigentlich nicht ganz mit dieser Idee einverstanden, sie sehnte sich, die Tochter ganz bei sich zu haben.

Erich Saalfeld hatte aber einstmals den Vorschlag gemacht, Eva hatte ihn mit Feuereifer ergriffen, und ließ sich nun auch nicht von demselben abbringen, im Gegentheil, sie schien mit Ungeduld den Zeitpunkt zu erwarten, wo sie in die Hauptstadt zurückreisen und ihre Studien wieder aufnehmen konnte. Altenhof's, mit denen Martha über diesen Gegenstand lebhaft korrespondirt hatte, billigten auch den Vorschlag Saalfeld's, und so hatte denn Martha wohl oder übel ihre Einwilligung geben müssen. Kurz vor Eva's Abreise traf ein Brief von Erich Saalfeld an Martha ein, worin er ihr nochmals sagte, wie gut und wichtig er es fände, wenn Eva ihre schönen Talente soweit kultivirte, um sich mit ihnen wirklich eine entschiedene Selbstständigkeit zu sichern. Er glaube, es wäre dies Eva's eigenster Natur, die er ja mit Aufmerksamkeit und Liebe studirt habe, am entsprechendsten und er hoffte daher auf Martha's Zustimmung, wenn er nun daran mahne, daß der Termin gekommen sei, Eva wieder in das Saalfeld'sche Haus zurückzuschicken.

„Wenn sie dann ganz fertig ist," fuhr er fort,

Börsenbericht.

Stettin, 22. Januar. Wetter: trübe und feucht Temp. + 3° R. Barom 28" 6'''. Wind W.

Weizen still, per 1000 Klgr. loko gelb. 159 – 169 bez., per April-Mai 168 B., 167,5 G., per Mai-Juni 169,25 bis 169 bez., per Juni-Juli 170,5 B. u. G.

Roggen unverändert per 1000 Klgr. loko inl. 121 bis 126 bez., per Januar-Februar 127 bez., per April-Mai 129,5 B. u. G., per Mai-Juni 130 B. u. G., per Juni-Juli 131,5 B., 131 G.

Gerste per 1000 Klgr. loko 110—126 bez., feinste über Notiz bez.

Hafer still, per 1000 Klgr. loko pomm. 110—115.

Rüböl unverändert, per 100 Klgr. loko o. F. b. Kl 46 B., per Januar 45 B., per April-Mai 45,5 B.

Spiritus still, per 10,000 Liter % loko o. F. 36,5 bez., per Januar 36,5 nom., per April-Mai 37,3 bez., per Mai-Juni 37,9 B. u. G., per Juni-Juli 38,6 bez., per Juli-August 39,3 B. u. G., per August-September 39,9—39,8 bez.

Petroleum per 50 Klgr. loko 11,6 verz. bez.

Landmarkt. Weizen 158—165, Roggen 124 bis 126, Gerste 121—126, Hafer 120, Kartoffeln 30—36, Heu 2,75—3,25, Stroh 30—36

Todes-Anzeige.

Am 21. Januar verschied in Berlin der Landtagsabgeordnete

Theodor Schmidt,

der unserem Kollegium Jahre lang, von 1843 bis 1884 angehörte. Er hat sich bei uns und seinen Schülern durch seinen biederen Charakter, seine menschenfreundliche Gesinnung und seinen Eifer für die Realschulsache ein ehrenvolles Andenken gestiftet; neben zahlreichen hülfsbedürftigen Schülern ist ihm unsere Wittwen- und Waisenkasse zu besonderem Danke verpflichtet. Er ruhe in Frieden!

Direktor und Lehrerkollegium der Friedrich-Wilhelms-Schule zu Stettin.

Termine vom 24. bis 29. Januar.

Subhastationssachen.

24. A.-G. Stettin. Das dem Dir. C. H. S. Schultz geh., hierselbst, an der Falkenwalderstraße bel. Grdst.
A.-G. Pyritz. Das dem Gutsbesitzer Ad. Lizius geh. in Riebenfelde bel. Grundstück.
25. A.-G. Treptow a. R. Das dem Tischlermeister Carl Grunwald geh., daselbst bel. Grundstück.
26. A.-G. Stettin. Die dem Lehrer Ad. Kramer hierselbst geh., Klosterhof 27 bezw. Petrikirchstraße 1 bel. Grundstücke.
A.-G. Pyritz. Die dem Fleischermstr. Ferd. Uecker geh, hierselbst bel. Grundstücke.
29. A.-G. Stettin. Das den Richs'schen Erben geh., hierselbst, Pelzerstraße, bel. Grundstück.
A.-G. Stepenitz. Das dem Müller Otto Zühlsdorf geh., in Kl.-Stepenitz bel. Grundstück.

Konkurssachen.

26. A.-G. Stolp. Prüfungs-Termin: Kunst- u. Handels-Gärtner Rud. Lohmann daselbst.
28. A.-G. Stettin. Prüfungs-Termin: Buchhändler Th. v. d. Nahmer hierselbst.
A.-G. Stargard. Vergleichs-Termin: Schneidermstr. F. Hornberg daselbst.
29. A.-G. Stralsund. Prüfungs-Termin: Ackerbürger und Räuchereibesitzer W. Bahse daselbst.

Verein für Handlungs-Kommis von 1858

Hamburg, Deichstrasse No. 1, I.

Wir zeigen den Mitgliedern hierdurch an, dass die **Mitgliedskarten pro 1887** und die **Quittungen** der **Pensions-Kasse zur Einlösung bereit** liegen.

Die Verwaltung.

Bekanntmachung.

Zum öffentlich meistbietenden Verkauf der am Königsplatz, dem Stadttheater gegenüber, im Bauviertel XXV gelegenen Parzelle 8 von 1072 qm Größe (einschl. eines Vorgartens) wird Termin auf

Sonnabend, den 29. d. Mts., Vorm. 11½ Uhr, Paradeplatz Nr. 10, parterre rechts,

angesetzt. Der Lageplan und die Verkaufsbedingungen können in unserem Geschäftszimmer vorher eingesehen werden.

Stettin, den 15. Januar 1887.

Die Reichskommission für die Stettiner Festungsgrundstücke.

Stettin, 16. Januar 1887.

Bekanntmachung.

Bau- und Nutzholz-Verkauf aus dem Forstrevier Armenheide.

Am Montag, den 31. Januar d. Js., Vormittags von 10 Uhr ab, sollen in den Jagen 6, 11 und 15 des Johannis-Kloster-Forstreviers Armenheide an **Ort und Stelle**

320 Stück Kiefern-Bauholz I. bis V. Klasse und
2 Eichen-Nutzenden

in einzelnen Loosen öffentlich meistbietend unter den bekannten Bedingungen verkauft werden, wozu wir Käufer hiermit einladen.

Der Magistrat,
Johannis-Kloster-Deputation.

Verein für Handlungs-Kommis von 1858.

Hamburg, Deichstraße 1, I.,

kostenfrei Stellen-Vermittelung, Pensions-Kasse (Invaliden-, Wittwen-, Alters- und Waisen-Versorgung), **Kranken- und Begräbniß-Kasse, e. H., Unterstützungs-Kommission** ɔc. ɔc., empfiehlt den **Herren Chefs** für eingetretene kaufmännische Vakanzen jeder Art und Branche **seine gut empfohlenen stellesuchenden Mitglieder,**

Vereinsangehörige ult. Dezember 1886: **17,917**, davon **2341** etablirte, **14419** nicht etablirte Mitglieder und **1157** Lehrlinge, welche sich über eine große Anzahl Plätze des deutschen Reichs, etwa 300 Städte des außerdeutschen Europas und 160 überseeische Plätze vertheilen

Besetzt seit Bestehen des Vereins bis zum 11. Januar 1887: **23,000** Vakanzen, im Jahre 1886: **2194** Vakanzen.

Die Verwaltung.

„bereit, den Kampf mit dem Leben und der Welt zu beginnen, dann bringe ich sie Ihnen selber und führe sie in Ihre Arme zurück, dann habe ich mein Wort gelöst und den Wunsch meines theuersten Freundes erfüllt."

So sagte denn Eva abermals dem freundlichen Oberförsterhause Ade und kehrte in die gewohnte Routine des Saalfeld'schen Hauses zurück. Ein besonderer Schmerz war es sowohl Martha als auch dem Großvater gewesen, daß Eva sich während der beiden Seminarjahre nur ein einziges Mal Ferien gestatten wollte und durfte, und daß sie ihr Herzblättchen also nur etwa einen einzigen Monat in der ganzen langen Zeit sollten genießen können.

Eva hatte allerdings mit der Leichtigkeit der Jugend sofort einen Ausweg gewußt und es sich ausbedungen, daß ihre Lieben zum Weihnachtsfest nach der Residenz kommen sollten, aber der Oberförster war kurz vor dem Feste erkrankt und so hatte es sich Martha, zu sehr in Sorge um den Vater versagt, ihr Kind wiederzusehen.

Eva schrieb darüber bedauernd allerdings aber doch nicht mit der heißen Sehnsucht, die Martha empfand, als sie am Weihnachtsheiligenabend in die sternhelle Nacht hinausblickte und ihres fernen Lieblings gedachte. Eva's Leben schien völlig ausgefüllt, ihren Briefen nach zu urtheilen, und Martha gestand sich selbst kaum, wie wehe es ihr that, dies zu denken; — — dann dachte sie aber auch wieder an die Worte des guten alten Professor Saalfeld, der einst gesagt hatte, die Mutterliebe soll die Mutterliebe überwinden und jedes egoistische Wünschen zum Schweigen bringen, wenn nur das Wohl des geliebten Kindes gefördert wird. Und so ging Martha dann, wenn auch noch mit Thränen in den Augen, doch gefaßt zur Ruhe, um so mehr, als sie auch ihren Vater wenigstens außer Gefahr wußte. In stiller Nacht drängte sich ihr aber oft und immer öfter die Idee auf, wie es wohl Alles werden solle, wenn der Vater einmal stürbe. Sie wußte ganz gut, daß dann die Oberförsterei einen neuen Herrn bekäme und stellte sich vor, daß sie dann erst wirklich heimathlos sein würde.

Martha war trotz ihrer vierunddreißig Jahre doch noch fast kindlich zu nennen, was ihre Bekanntschaft mit der Welt anlangte, und wenn ihr gleich schmerzliche Prüfungen nicht erspart geblieben waren, so hatte sich für sie doch immer eine feste Stütze gefunden, an die sie sich vertrauensvoll hatte anlehnen dürfen. In solchen Momenten ernsten Nachdenkens bedauerte sie zuweilen ihr Besitzthum in L. aufgegeben zu haben, sie konnte ja dort allerdings ein ähnliches leicht wieder erwerben, wenn sie nach dem Tode des Vaters wieder mit Eva dahin übersiedeln wollte. — Eva! — — Der Gedanke an sie machte ihr auch Schmerz. — War es wirklich nur der mütterliche Egoismus, welcher sie glauben ließ, daß sie für Eva entbehrlich geworden sei, daß Eva's Herz ausgefüllt sei! — Zuweilen kam es bei diesem Gedanken wie Groll gegen Erich Saalfeld über sie, er hatte das Bild des Vaters, und wie es ihr schien, auch das der Mutter aus Eva's Herzen verdrängt und sich an ihre Stelle gesetzt. Eva's Briefe behandelten stets nur ein Thema, und das hieß „Onkel Erich". Seine Liebe, seine Güte, seine Klugheit, seine Gelehrsamkeit, das Alles wurde in tausend und abertausend Variationen besprochen und belebt und in Martha's Herzen hatte bereits ein ganz ausgeprägtes Gefühl der Eifersucht gegen Saalfeld Platz gegriffen.

Sie hatte ihn nie wieder gesehen seit dem schönen Pfingstfeste welches er einst mit Georg als Jüngling in der Oberförsterei verlebt hatte, aber er stand in ihrem Geiste in lebendiger Frische und unvergessen neben dem Bilde ihres heimgegangenen Gatten. Jetzt stellte sich natürlich ein späteres Bild neben die alte Erinnerung und dieses Bild wurde nach jedem Briefe Eva's vollkommener. Aus dem heiteren stets scherzenden Jüngling war ein tiefernster Mann geworden, dessen Wesen sogar häufig Spuren von Schwermuth zeigen sollte. Dabei war er von wahrhaft ängstlicher Besorgtheit und Zärtlichkeit gegen alle, die er liebte, unter denen Eva ja einen hervorragenden Platz einzunehmen schien.

Bei dem Gedanken daran wollte es sich wie leiser Groll gegen Erich in Martha regen. Warum vermied er sie? Denn daß er dies that, war ihr vollkommen klar.

(Fortsetzung folgt.)

Ziehungs-Liste

der 4. Klasse 175. Kgl. Preuß. Klassen-Lotterie vom 21. Januar.

Die Nummern, bei denen Nichts bemerkt ist, erhielten den Gewinn von 210 Mark.

(Ohne Garantie.)

A. Vormittags-Ziehung.

27 91 211 411 603 91 94 807 37 **1**244 372 (300)
418 30 31 558 (1500) 632 710 41 96 814 23 990
2044 50 137 241 93 595 710 867 917 **3**091 124
264 68 81 356 558 92 603 40 (300) 757 805 31 81
911 47 **4**003 23 151 261 387 574 665 728 891
(500) 990 **5**003 36 48 86 117 (500) 56 220 42
417 75 551 711 69 801 46 971 95 **6**200 21 330
60 405 517 77 895 946 **7**014 69 89 104 5 336 93
523 62 81 95 634 900 45 **8**060 74 317 91 690 736
68 91 95 968 95 **9**137 81 242 92 302 406 682
741 812

10040 98 188 352 496 525 39 (3000) 63 879 97
927 57 **11**055 616 854 73 947 88 91 **12**108 42
88 253 54 71 492 972 **13**038 97 193 (500) 304
501 675 **14**117 302 27 466 89 505 77 648 720 804
29 962 **15**094 319 504 54 737 55 866 **16**255 362
641 787 972 **17**009 201 339 515 617 31 705 (500)
860 964 **18**077 172 250 303 703 56 961 **19**007
146 48 (3000) 265 579 615 887 933 65

20077 198 (3000) 227 82 475 536 607 878 80
984 **21**054 191 252 333 406 (3000) 540 689 740
879 968 **22**065 240 81 (500) 390 479 528 (3000)
640 729 800 37 (500) **23**142 (3000) 334 52 64
89 421 534 45 81 744 60 **24**076 223 392 435 532
683 92 709 16 64 81 **25**019 20 332 38 505 24
613 881 94 999 **26**029 52 90 240 464 507 792
338 (300) **27**072 141 51 64 442 86 568 627 826
28192 204 16 28 90 365 (3000) 72 88 427 64 554
665 715 23 45 924 30 **29**050 55 83 124 286 327
34 86 504 80 775 98 913

30096 161 85 234 56 (3000) 59 61 341 95 409
504 36 (3000) 648 63 775 817 906 84 **31**092 99
431 96 723 81 (500) **32**084 211 23 (500) 500 42
614 921 **33**099 299 507 802 50 68 98 960 **34**178
388 96 562 875 969 **35**008 49 208 38 341 485
516 734 839 43 **36**035 144 66 206 60 306 401 12
41 68 82 534 653 706 (1500) 61 89 891 (1500)
928 (500) 57 **37**022 34 145 270 78 308 20 55 503
9 39 656 706 27 36 82 858 956 59 **38**031 101
370 760 **39**021 (500) 268 458 63 84 509 13 86
755 89 95 98 889

40062 521 49 81 638 40 875 **41**069 143 368
467 552 914 17 (500) **42**206 31 304 25 68 534
57 622 54 (1500) 859 74 **43**164 69 73 97 200
408 19 44 545 58 (500) 634 791 809 43 76 983
44062 110 15 384 405 595 735 842 49 89 940
45006 177 248 98 491 548 697 740 61 857 (1500)
978 **46**176 248 (500) 380 470 631 99 **47**062 136
57 433 54 904 (1500) 66 **48**094 119 64 72 277
402 98 944 (1500) **49**287 323 75 431 68 503 664
72 89 754 80 882 918

50020 155 203 19 31 36 65 76 339 429 (500)
36 849 82 964 84 **51**153 119 349 53 66 705 57
839 803 **52**141 83 279 470 674 (500) 731 86 94
994 **53**000 257 (500) 84 89 98 (500) 331 37 43
68 481 531 36 607 13 63 745 82 842 904 12 61
54090 213 89 379 550 51 (300) 56 625 873 970
55057 (300) 67 68 102 79 (300) 281 417 81 518
650 833 912 **56**097 248 307 50 419 55 652 814 63
83 906 79 **57**074 116 23 67 291 452 97 774 808
65 94 988 **58**052 664 827 56 987 **59**004 237
(300) 365 492 570 828

60124 213 507 692 (3000) 763 919 52 95
61158 374 (500) 91 93 447 751 (15000) 65 961
62101 201 6 45 54 90 378 (1500) 472 544 (300)
62 624 57 (500) 727 831 **63**157 235 334 67 749
851 914 (1500) **64**136 90 229 62 81 321 421 556
85 768 898 901 **65**229 309 446 79 533 625 61
804 977 **66**404 45 62 578 687 713 30 805 50 67
77 (1500) 85 90 (1500) 990 **67**030 103 17 61 85
91 206 46 305 543 645 59 98 706 26 833 982
68020 76 234 439 519 49 706 11 38 49 884
69007 32 68 209 44 324 519 85 614 774 809 73
(300) 87 926 54

70084 90 106 21 39 272 86 326 (500) 405 29
700 40 84 855 961 **71**034 334 52 493 548 657 63
72 736 76 79 862 78 947 **72**000 41 98 144
231 47 59 467 94 512 50 83 602 56 729
73028 200 13 82 327 439 49 613 927 35 76 91
74076 394 490 132 704 854 951 60 72 **75**030
168 (500) 74 263 485 94 571 (3000) 652 898
76008 (300) 44 70 244 91 356 514 20 (3000) 77
606 947 **77**010 110 22 515 605 (1500) 702 (1500)
64 929 (1500) **78**024 52 136 38 271 394 509 22
639 817 **79**022 35 (300) 49 (500) 140 227 46
328 416 837 905 39

80271 403 510 (1500) 651 (500) 731 67 931 61
80 **81**072 143 94 278 306 32 676 87 891 940
82060 193 543 656 (500) **83**106 288 116 647
720 58 77 940 **84**217 61 (3000) 95 314 426 85
512 665 754 (500) 828 947 (3000) **85**000 46 213
514 61 86 97 609 (1500) 40 42 728 81 860 91
86000 96 113 94 97 398 418 570 80 620 920 42
57 **87**163 78 92 219 24 92 314 466 507 34 80
693 806 9 924 58 **88**140 295 388 552 (300) 71
691 785 903 **89**001 203 85 315 31 42 609 732
79 857 948

90037 89 233 (1500) 311 48 454 (1500) 734
886 960 **91**047 65 212 (500) 354 404 75 76 84
89 645 924 **92**028 109 26 38 59 231 373 556 721
66 992 **93**155 307 19 99 507 52 57 679 724
94051 121 54 269 300 34 466 87 515 35 605 76
718 895 96 **95**002 16 96 151 203 408 17 525
626 (500) 822 **96**096 215 22 (300) 40 (300) 338
427 (300) 638 700 **97**051 85 252 94 383 (3000)
98 462 524 627 853 **98**049 110 56 304 29 436
573 (300) 620 738 53 981 **99**061 137 341 400
563 613 74 (500) 843 57 901 10

100114 95 326 40 566 80 629 704 90 871 993
101128 379 411 70 505 69 697 960 **102**009 43
50 243 339 68 466 612 94 738 870 **103**019 53
113 19 67 264 306 477 689 711 59 990 **104**451
657 800 967 **105**074 254 62 352 435 36 525 635
67 780 870 (1500) 75 949 **106**003 13 15 147
742 880 **107**072 103 68 251 601 862 97 934
108005 68 289 (500) 465 537 87 618 42 898 993
109274 484 95 520 645 78 759 809 46 74 980

110038 57 250 465 78 93 503 612 85 816 95
945 **111**233 47 339 (500) 85 408 48 650 90 714
35 903 5 **112**026 78 182 342 467 558 64 695 968
90 **113**196 268 (300) 98 374 447 535 612 53 751
823 (1500) 975 77 **114**078 182 326 518 32 878
900 29 81 **115**071 148 84 321 461 749 91 852
116312 28 30 36 85 405 57 504 32 96 957 **117**315
84 519 83 659 851 **118**077 100 272 96 310 21 79
618 806 942 **119**051 96 (500) 121 431 44 574
(500) 627 30 80 857 75 916 (500) 28 69

120002 3 37 103 46 53 212 396 654 93 774
876 972 **121**226 86 411 40 76 545 81 626 64 791
878 **122**205 70 440 574 650 91 967 **123**041 60
74 92 121 261 426 57 98 564 670 812 95 904
(1500) **124**013 222 318 (300) 53 544 668 861
913 (3000) **125**482 625 34 749 **126**117 72 85
364 79 497 679 704 14 (3000) 814 **127**071 95
(300) 163 447 513 54 83 611 63 68 91 720 933 99
128009 113 215 50 52 72 435 550 734 882 919 33
129070 103 48 321 47 421 656 81 92 790

130029 138 207 23 36 37 41 544 631 39 45 761
131131 78 93 243 324 83 96 405 608 13 91 (1500)
723 928 77 **132**328 680 750 **133**135 264 480
(5000) 565 602 19 719 825 88 **134**074 249 394
559 843 998 **135**046 53 (300) 93 136 57 259 332
566 705 18 58 800 39 939 60 **136**018 (500) 67
117 (300) 342 60 86 448 513 (1500) 24 814 82
913 15 **137**202 32 46 344 68 81 460 (3000) 687
709 61 **138**127 79 (1500) 82 270 99 309 452
(300) 77 79 576 603 32 718 28 37 835 (500) 46
139081 210 302 473 93 554 75 640 731 839 974 87

140106 221 366 90 459 531 708 (500) 948
141005 84 152 (500) 65 267 99 307 461 64 579
698 768 815 973 **142**281 300 404 51 81 525 623
715 20 815 62 948 67 **143**000 91 139 314 726 85
831 992 99 **144**109 229 95 (1500) 434 673 756
841 **145**107 22 30 480 514 88 679 93 94 786 891
985 **146**046 96 (500) 146 432 34 605 **147**012
146 291 331 46 89 473 639 709 12 61 816 (300)
956 **148**133 224 30 307 49 475 934 962 93
149130 300 83 429 512 60 621 69 701 909
(10000) 10

150120 222 553 781 967 77 84 (300) **151**039
44 47 74 405 (3000) 638 799 (3000) 837
(300) 78 919 (500) **152**139 242 455 67 585 981
153278 453 74 550 635 767 77 923 56 **154**261
73 491 520 45 74 874 926 57 **155**035 54 143
44 46 96 263 412 (500) 39 85 619 717 815
156021 276 339 432 538 686 723 821 916
157029 137 46 58 298 330 500 616 771 (500) 838
953 86 **158**047 284 316 423 44 91 95 609 **159**054
(3000) 238 401 9 (500) 12 569 **160**109 72 240
84 450 681 950 71 (300) **161**056 65 76 (500)
200 98 (3000) 537 60 768 839 51 **162**118 551 61
699 734 70 836 910 89 **163**031 313 19 52 449
81 84 621 826 90 978 **164**048 59 86 96 317 414
504 58 760 881 86 93 963 81 **165**148 (300) 209
34 (300) 416 512 33 63 800 31 36 53 78 945 73
93 **166**114 46 262 355 68 429 638 757 74 813
969 70 (3000) **167**071 (500) 33 (1500) 319 83
578 675 750 (3000) **168**043 323 444 66 504 (300)
792 **169**015 24 32 64 180 215 422 83 574 93 625
945

170319 (500) 59 445 53 539 621 818 57 925 62
(3000) **171**119 94 262 365 538 616 707 86 934
52 **172**094 123 253 (1500) 87 301 4 83 478 677
807 927 75 **173**093 134 89 317 18 38 86 651 796
832 978 **174**116 76 328 407 523 37 615 92 843
81 **175**006 18 41 (1500) 92 100 29 71 277 (300)
411 (300) 511 79 710 (500) 74 869 **176**073 83
200 85 721 896 933 **177**016 121 222 87 348 72
(300) 450 62 85 575 89 688 700 37 49 867 930 81
178090 111 47 82 389 503 713 902 24 84 **179**064
101 15 35 220 49 355 462 68 540 601 (3000) 30
836 76 998

180002 229 (300) 301 14 29 40 (500) 96 497
511 610 736 76 98 **181**053 (300) 108 37 82 539
46 66 78 685 752 800 61 **182**232 90 307 459 76
520 633 (1500) 729 825 30 59 **183**187 352 449
72 515 54 665 758 91 808 50 **184**035 282 344
419 20 93 597 (300) 618 74 711 68 825 58 **185**168
390 609 50 802 **186**032 141 52 239 355 418 37
91 97 912 21 28 71 93 **187**175 351 780 812 26
929 **188**151 (300) 264 86 460 91 (1500) 501 634
61 716 37 807 11 963 **189**194 250 379 583 652
72 74 796 828 62 78 (1500) 82 920

B. Nachmittags-Ziehung.

6 28 73 210 34 390 444 (1500) 604 44 65 70
856 59 992 **1**017 83 234 341 87 412 580 802 27
85 92 945 **2**000 2 (5000) 62 71 116 287 311 21
416 28 690 738 810 36 908 **3**007 138 77 460 764
862 926 75 **4**079 94 247 341 456 592 846 925 36
65 **5**340 454 (300) 812 906 **6**099 100 48 456
566 753 979 **7**201 35 47 435 507 (300) 35 42 635
72 93 863 930 (500) **8**064 210 354 527 605 836
9083 95 224 (300) 60 308 21 28 36 568 663 872
936 (3000) 61 81

10021 43 63 (500) 147 71 315 469 515 618 733
94 833 61 967 (15000) **11**050 165 277 368 (500)
79 679 851 **12**088 103 12 65 286 352 711 860 960
13045 157 295 319 56 406 26 39 58 602 63 801
81 (1500) **14**061 174 332 37 444 551 615 29 30
715 872 926 **15**010 25 57 71 (300) 191 219 342
432 (300) 579 87 766 872 927 **16**033 (300) 55
116 259 77 354 425 (10000) 575 **17**111 247 334
834 938 **18**108 32 83 383 90 96 429 657 (300)
744 85 816 **19**002 25 67 390 528 90 727 39 932 53

20076 334 38 42 526 635 827 87 (1500) 989
21115 19 272 93 511 88 601 852 **22**180 81 83
208 26 360 65 424 502 23 886 965 **23**072 260
444 72 81 (300) 562 709 39 **24**024 74 (30000)
110 56 225 345 65 482 99 703 20 26 27 819
25061 98 235 71 358 (1500) 85 531 73 847 73
26202 87 471 576 606 69 74 88 730 93 860 906
27110 22 71 249 56 365 427 555 691 729 943
28008 123 36 272 474 585 861 (300) 941 67
29032 179 281 356 92 498 729

30260 431 34 (1500) 48 821 982 **31**097 152
434 (3000) 52 732 850 987 **32**092 182 238 50 373
469 91 539 44 658 90 721 837 57 901 **33**031 61
(300) 182 209 40 47 658 730 47 **34**014 48 203
383 449 84 569 748 **35**105 242 90 315 63 99 423
57 858 906 43 **36**075 (500) 80 (300) 177 226 95
(500) 386 461 504 5 14 80 91 900 59 67 **37**190
214 37 314 68 (500) 424 78 530 688 703 825 29
984 **38**027 40 76 151 402 525 52 80 (1500) 654
99 704 **39**113 46 368 75 770 826 30 937

40241 444 (300) 86 596 624 54 703 805 **41**061
81 113 289 306 474 533 51 54 55 609 52 60 718 39 953
42028 79 93 130 205 17 20 48 82 450 580 775
(1500) **43**267 516 44 (3000) 57 72 76 82 93 844
987 (300) **44**063 328 79 87 403 10 28 703 13 33
89 830 **45**104 234 400 87 99 969 91 **46**011 64
162 214 312 459 (500) 661 707 24 954 **47**116
239 98 99 312 626 773 **48**057 230 69 345 69 446
(1500) 58 99 512 44 46 65 714 71 886 **49**098
188 362 623 832 70

50052 382 492 581 93 600 35 743 802 59 907
51123 44 245 477 (500) 758 821 56 83 908 37
52013 60 152 92 201 9 455 565 80 724 (1500)
82 930 67 **53**051 56 (300) 104 234 676 (5000)
707 841 63 914 (1500) 73 **54**003 8 (300) 36 187
335 58 518 36 861 (3000) 72 78 **55**119 97 323
533 711 54 836 977 **56**041 154 214 93 742 955
57165 (3000) 619 30 719 21 48 824 912 (1500)
42 91 **58**181 214 310 99 427 (500) 29 49 910
(300) 41 **59**011 324 70 76 (3000) 439 520 30
641 44 744 806 41

60038 (1500) 80 131 225 371 429 524 967 92
97 **61**001 39 83 234 49 87 (500) 303 411 555
68 613 84 760 892 901 56 **62**008 77 (3000) 161
(500) 81 242 309 56 426 96 (300) 540 72 654
(1500) 92 704 91 844 91 928 78 **63**042 144
346 74 94 528 60 680 811 80 977 **64**091 175
231 94 307 22 58 72 506 81 629 (500) 743 53
829 58 91 905 **65**110 219 72 79 91 326 30 77
86 619 56 728 90 817 912 25 51 98 (3000) **66**320
78 407 90 510 689 (3000) 91 724 64 991 **67**110
78 83 213 23 319 477 (1500) 502 620 (300) 24
863 912 23 25 (1500) 57 **68**334 415 52 572
(500) 730 92 97 869 82 949 **69**107 98 252 361
63 473 520 48 664 82

70117 206 17 77 477 550 89 600 39 74 796
(1500) 896 908 **71**022 37 105 8 (500) 239 361
486 532 616 94 803 46 **72**073 (300) 108 65 200
333 635 61 701 820 63 940 **73**064 74 210 48 59
87 617 (300) 728 39 874 913 67 **74**069 (300)
153 274 483 511 754 822 65 913 90 **75**068 132
384 414 99 573 841 92 917 48 **76**069 324 31
(3000) 90 469 84 512 51 (500) 608 10 749 82
919 75 923 73 **77**069 104 98 268 372 445 508
645 775 84 843 977 **78**071 (500) 85 460 504
(500) 5 621 96 741 816 947 **79**116 69 298 437
606 (10000) 71 741

80053 158 66 242 425 549 (3000) 605 795 920
85 **81**004 418 (300) 78 958 **82**088 269 94 303
65 97 456 93 (300) 96 641 (1500) 746 62 69
(3000) 952 **83**032 64 67 199 431 900 24 **84**176
264 81 313 48 580 616 89 778 **85**031 79 90 225
91 368 84 431 43 84 93 521 25 69 708 43 **86**132
225 69 97 (3000) 331 558 (500) 69 632 753 913
87033 549 601 42 52 736 949 **88**033 180 228 88
394 463 84 503 30 608 81 759 963 70 **89**083
180 257 305 (500) 29 438 792

90286 380 535 608 65 727 67 (500) 99 904
91079 135 222 406 509 725 904 45 **92**008 44
96 265 72 90 350 437 509 (300) 96 637 818 81
93194 341 44 439 609 15 87 718 38 67 71 826
99 928 51 61 **94**379 459 508 655 885 92 **95**070
224 82 352 653 918 28 69 **96**172 332 39 73 518
52 957 **97**151 83 403 29 55 621 736 861 75 928
60 **98**020 137 295 399 514 814 **99**080 93
(3000) 246 627 77 742 878 952 91

100097 113 49 50 274 578 870 **101**050 90
110 95 97 (3000) 99 221 (1500) 94 355 440 76
561 656 80 765 87 969 **102**046 81 [illegible] 461 596
642 50 86 725 65 91 94 **103**091 124 92 297 410
25 68 521 603 58 63 (1500) 702 53 865 87 933
104181 98 205 45 349 474 76 527 **105**257 302
17 (1500) 23 39 430 71 583 **106**018 41 131 89
(300) 453 650 747 **107**042 49 384 519 650 74
872 89 930 **108**167 72 80 200 439 553 59 719
26 65 84 **109**175 343 667 (1500) 736 838 (3000)

110011 162 66 (500) 348 451 502 41 727 81
902 **111**013 63 430 533 613 729 33 67 75 826 82
906 **112**250 67 335 65 425 531 837 913 54 86
113068 109 21 251 302 605 41 50 **114**441 49 78
(300) 542 621 71 712 827 70 906 60 64 93
151111 27 31 218 490 528 34 645 941 57 82
116692 712 850 70 983 **117**167 226 312 54 97
599 694 769 805 6 86 957 82 **118**046 98 (300)
179 381 495 506 881 **119**106 (300) 213 386 524
55 650 75 744 938

120020 97 207 579 80 618 30 747 967 **121**024
42 204 42 302 457 92 577 (500) 89 654 714
60 (300) 803 62 **122**040 85 131 207 10 380
562 70 87 98 665 79 738 (500) 55 836 920
123042 210 357 469 642 64 853 960 **124**027
103 27 73 494 570 718 49 91 859 963 68 93
125017 134 385 423 548 608 807 980 **126**027
192 216 433 532 640 771 886 (300) 928 87 (1500)
90 **127**181 242 366 532 **128**048 76 98 191
(1500) 211 42 305 34 433 44 512 34 70 829 994
129099 116 40 316 85 94 414 45 49 514 27 655
734 962 78

130250 56 86 548 648 846 **131**053 75 141
(300) 557 940 (1500) **132**139 316 44 78 84 413
584 735 (300) 63 953 **133**208 (1500) 68 488 626
761 (300) 72 800 902 28 **134**008 33 181 228 50
318 42 65 400 543 94 823 32 88 **135**020 68 74
132 465 556 61 988 **136**232 305 10 567 79 95
688 767 888 93 94 970 85 99 **137**020 68 148 598
664 737 91 855 92 902 **138**012 134 40 226 43
52 330 484 671 990 **139**019 129 92 226 35 347
432 39 510 25 647 60 93 734 (1500) 76 91 98 958

140115 237 521 27 614 713 79 93 **141**305 413
(3000) 68 575 608 772 911 74 **142**098 162 85
95 (3000) 230 394 513 690 706 919 74 **143**046
(300) 63 (500) 83 137 (300) 83 413 589 666 776
995 **144**102 28 86 334 638 75 791 95 944 **145**092
610 49 78 749 869 71 918 72 **146**008 151 53 442
58 949 **147**020 83 88 122 271 328 57 554 684
714 991 93 (500) **148**041 104 70 436 737 75
911 **149**086 174 308 42 470 531 92 625 785 (500)
816 36 905 (500) 57 62

150079 (1500) 104 31 295 (300) 515 27 438
72 584 618 704 42 65 77 925 (300) **151**305 682
714 65 997 **152**028 74 97 137 71 73 226 720 27
60 62 944 **153**094 99 276 338 49 72 402 61 87
675 92 730 963 **154**041 108 95 471 513 98 836
97 (1500) 936 **155**056 118 507 61 636 40 78 900
26 49 **156**010 63 410 91 581 637 813 910
157091 179 212 (500) 417 (500) 561 643 44 748
860 64 70 **158**009 10 11 64 94 394 503 21 46
52 640 789 831 968 **159**194 269 77 91 517 26
708 10 802

160053 82 148 339 (300) 410 534 81 830 59
912 **161**115 277 304 (5000) 37 52 637 65 73 784
162077 218 334 420 517 708 **163**007 9 44 108
16 77 239 408 38 594 604 74 701 12 42 808 (500)
63 932 97 **164**211 14 98 389 408 15 23 59 94
581 607 74 91 712 26 941 56 95 **165**187 242 401
565 72 612 37 51 80 704 803 927 62 **166**074 169
200 87 361 552 75 793 801 61 97 906 7 **167**082
102 (300) 35 231 59 60 61 84 357 930 88 (500)
168014 121 372 76 458 541 46 604 728 86 (300)
169041 47 100 9 203 8 (1500) 348 403 42 92
583 (300) 617 (300) 989

170002 36 141 56 274 (300) 407 524 627
171159 387 430 621 55 706 21 54 73 844 (300)
68 994 **172**194 362 75 442 66 87 588 89 910 49
173072 108 335 48 (3000) 683 87 710 27 30 833
(10000) 916 **174**043 144 337 61 538 44 80 706
80 84 962 **175**032 138 420 48 610 836 42 927 55
64 **176**038 166 87 278 321 448 533 659 730 51
177042 313 26 473 77 79 504 83 611 17 747 67
824 87 **178**066 106 455 78 539 686 733 833 38
46 66 87 968 **179**087 217 515 87 95 664 741 42
73 84 948

180325 91 512 13 726 56 **181**028 201 28 409
768 78 884 935 75 (500) 97 **182**054 118 30
(1500) 40 288 471 518 654 785 96 843 987 **183**006
57 337 49 507 (3000) 620 33 (3000) 905 **184**090
105 423 31 55 72 547 62 661 724 52 97 822 94
988 92 **185**103 201 41 346 495 684 (500) 736
49 73 928 **186**203 383 88 554 684 738 860 69
187151 203 466 (500) 659 75 (5000) 831 60 963
97 98 **188**020 30 377 475 549 63 81 621 38 57
739 **189**058 76 (300) 141 59 221 450 636 914
56 75